

Ostern '18



Kirchen im

BLICK

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
St. Georgen - Temmenbronn



Ältestenrüste im Henhöferheim

Bild: P. Friedmann



Unsere Jugendreferent/innen (v.l.n.r.) Pierre Friedmann, Deborah Chalá, Janine Betz

Bild: M. H.-Glünkin

Titelbild: Narzisse

Bild: R. Scharferberg



Angedacht	4
Rundblick	6
Wechsel im Kirchengemeinderat.....	6
Dank an Sven de Vries	7
Gottes Schätze heben – Der Kirchengemeinderat beim Suchen, Graben und Sortieren.....	8
Espressogetet	10
Allianzgebetswoche - Januar 2018.....	10
40 Jahre Ökumenisches Zentrum	11
Kirchenmusik	12
Christustag in St. Georgen.....	13
Die Erwachsenenbildung lädt ein	14
Termine aus der Gemeindejugend.....	16
Gemeindeleben	17
Gemeindebibelabende	17
Kinder & Jugend.....	18
Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden.....	18
Die ersten Monate im wunderschönen Schwarzwald	19
Jungcharwettbewerb zum Thema Reformation.....	20
Gemeinde weltweit.....	22
Aufbruch nach Eurasien	22
Alle Jahre wieder	24
Klaus Jäckle für eine Woche.....	26
Ausblick.....	27
Kontakt	29



IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde St. Georgen-Tennenbronn
 Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen, Tel.: 07724/942115, E-Mail: pfarramt.lorenz@eki-sagte.de
 Homepage: www.eki-sagte.de - Der Gemeindebrief erscheint dreimal jährlich. Auflage 6.700

V.i.S.d.P: Pfarrer Dr. Roland Scharfenberg, Ev. Pfarramt, Engeleweg 4, 78112 St. Georgen,
 Tel: 07724/9486974, E-Mail: pfarrer.scharfenberg@eki-sagte.de

Bilder und Texte nehmen die Pfarrbüros entgegen. Das Redaktionsteam entscheidet jeweils über die Veröffentlichung der eingereichten Beiträge.

Nächster Redaktionsschluss: 08. Juni 2018 - Verteilung KW 29
 Gedruckt durch die Umweltdruckerei Hannover, 100% Altpapier





Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst einmal vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Gemeindebrief der Gesamtkirchengemeinde St. Georgen – Tennenbronn. Über Ihre konstruktiven Kommentare zur Erstausgabe im Advent 2017 haben wir vom Redaktionsteam uns gefreut. Die Arbeit an dieser gemeinsamen Plattform der Information und der Verbindung geht weiter.

Zum Redaktionsschluss dieses zweiten Heftes bin ich frisch zurück von einem Rüstwochenende des Kirchengemeinderats. Kirchenrat i.R. Hans-Martin Sfeffe hat ermutigt und angeleitet, „Gottes Schätze zu heben“. Er nahm uns mit auf eine Schatzsuche anhand der drei Thesen:

- (1) Gott will, dass Gemeinden sich entwickeln und wachsen.
- (2) Jede Gemeinde hat die Gaben und Stärken, die sie braucht. Sie müssen nur entdeckt und gehoben werden.

- (3) Eine Gemeinde entwickelt sich in die Richtung, in die sie ihre Aufmerksamkeit lenkt.

In Arbeitsgruppen und im Plenum fanden und benannten wir vier Schätze innerhalb unserer Kirchengemeinde. Wir benannten sie so:

1. Das „Licht der Welt“ hat viele Farben.
2. Gottesdienst - für jeden etwas, auch für Gott?
3. Musik zur Ehre Gottes von Bach bis Beat
4. #Connect!

Dieses letzte musste ich mir erklären lassen. Es geht darum, unsere Kinder und Jugendlichen zu „verbinden“ mit Gott, mit der Gemeinde und untereinander. Auch in den anderen Kernthemen steckt viel Potenzial. Wir haben uns vorgenommen, daran mit Ihnen weiterzuarbeiten und Gottes Schätze für unsere Gemeinde zu heben. Ich bin schon gespannt, was wir da alles zu Tage fördern werden, denn ja, Gott hat so viel in unsere Gesamtkirchengemeinde hineingelegt. Dabei geht es



Bild: W.T. Küstenmacher



mir nicht um Prahlen oder Selbstverwirklichung, sondern um die Freude an den Gaben, die Gott uns schenkt, und ihren reichlichen Einsatz bei uns. Eventuell müssen wir dann auch überlegen, was wir neu wagen und gestalten, damit unsere Schätze zur Geltung kommen, damit wir selbst mit neuer Begeisterung unterwegs sind und damit Menschen um uns herum merken: Gott hat uns Großartiges gegeben.

Ich zweifle nicht an dem Wert unseres Schatzes. Christus ist für uns gestorben; ja vielmehr: Er ist auferstanden. Wie sollte uns Gott mit ihm nicht alles schenken? (Röm 8,32) Es ist nicht Weihnachten, aber die Geschenke mit Gottes Schätzen können wir gut auch an Ostern und Pfingsten auspacken und in unserem (Gemeinde-)Leben teilen.

Ihr Pfarrer

Roland Scharfenberg

Die Botschaft von Jesu Auferstehung

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander:

Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht

OSTERN

Am Morgen
wirft die Sonne
ein Hoffungslicht
durchs Fenster.

TINA WILLMS



hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

(Markusevangelium 16,1-8)

Wechsel im Kirchengemeinderat

Wenn mich jemand fragt, wie lange ich als Ältester in der Kirchengemeinde aktiv bin, muss ich ehrlicherweise immer antworten, dass ich das nicht mehr genau weiß. Es müssen 7 Jahre sein, aber ich müsste genau nachdenken, um es sagen zu können.

Viele unserer Ehrenamtlichen haben deutlich mehr Jahre Engagement auf dem Buckel und es kommt - glaub ich - irgendwann der Moment, an dem man vergisst, wie lange man mitarbeitet. Man fühlt sich, als sei man schon „Ewigkeiten“ dabei.

Ich mag die Vorstellung, langfristig an einer Sache beteiligt zu sein und nachhaltig Dinge zu bewegen. Da fühle ich mich als Norddeutscher den Schwarzwäldern sehr nahe, die eine große Verlässlichkeit und Verbindlichkeit ausstrahlen, was mir sehr gefällt. Ich habe in dieser Zeit sehr viele wertvolle Begegnungen und Gespräche erlebt und bin immer wieder erstaunt über die Vielfalt und Fülle des Gemeindelebens und der damit verbundenen ehrenamtlichen Tätigkeit.

Als man mich fragte, ob ich es mir vorstellen könnte, Vorsitzender des Kirchengemeinderats zu werden, war ich skeptisch, ob ich überhaupt einen nennenswerten Beitrag leisten könnte, so ein komplexes System wie unsere Gemeinde strukturell und inhaltlich zu führen, und das als „Neigschmecker“.

Ich bin aber inzwischen recht zuversichtlich. Gerade als „Neigschmecker“ hat man vielleicht einen unverstellteren Blick auf das Ganze und kann Anstöße geben, die manchmal nicht so offensichtlich erscheinen. Zudem würde ich gern dabei helfen, die Vielfalt in unserer Gemeinde zu stärken und die gemeinsamen Schätze zu pflegen.



Oliver Porsch Bild: M. H.-Glünkin

Die zukünftigen Herausforderungen an unsere Gesamtgemeinde sind immens. Die Landeskirche hat uns gerade bei unserem größten strukturellen Problem – die Zukunft unserer Gebäude – unmissverständlich dargelegt, dass wir ein Gesamtkonzept für die ganze Gemeinde vorlegen müssen. Ohne dieses seien z.B. Neubauten - wie im Gemeindebezirk Petrus gewünscht - nicht realisierbar.

Es wird Fantasie und Kreativität nötig sein, dieses Konzept zu erarbeiten. Wir müssen Gebäudeflächen verringern und gleichzeitig aufpassen, unser Gemeindeleben nicht nachhaltig zu beschädigen.

Ich hoffe, dass wir im Kirchengemeinderat in dieser sehr wichtigen Frage und natürlich auch in den inhaltlichen Herausforderungen unserer Gesamtgemeinde zukunftsfähige Lösungen im guten christlichen Miteinander erarbeiten.

Oliver Porsch

Dank an Sven de Vries

Am 21. Februar 2014 wurde Sven de Vries zum Vorsitzenden des Kirchengemeinderats der neu gebildeten Einheit St. Georgen-Tennenbronn gewählt.

Als ich ihn davor fragte, ob er sich diese Aufgabe vorstellen könnte, war er sehr zurückhaltend. Erst wenige Monate zuvor war er Mitglied der Lorenzgemeinde geworden, und vieles war für ihn, aus einer Freikirche kommend, völlig neu. Er trat sein Amt an mit einer großen Liebe zu Jesus und dem unbedingten Willen, Menschen für Jesus zu gewinnen. Das erste, was er dem KGR sagte, war: **„Ich trete nicht an, um den Rückbau zu verwalten, sondern um für unseren Herrn Gemeinde zu bauen.“**

Damit sprach er vielen Menschen aus dem Herzen. Sven de Vries arbeitete für die Kirchengemeinde mit großer Hingabe und einer fast unerschöpflichen Energie. Er knüpfte Kontakte, suchte das persönliche Gespräch, entwickelte Visionen und organisierte Veranstaltungen. Große Sorgen bereitete ihm die rückläufige Entwicklung der Mitglieder-Zahlen, und für ihn war klar: „Das können wir als Gemeinde nicht hinneh-

men. Wir müssen in geeigneter Form für uns „Werbung“ machen, müssen unsere Stärken besser darstellen. Es kann in der Kirche nur darum gehen, **Menschen vom Evangelium zu überzeugen und neue Mitglieder zu gewinnen.“**

Sven de Vries spürte jedoch immer mehr, dass die landeskirchlichen Strukturen

schnelle Entscheidungen mit großer Tragweite nicht erlauben. Als dann die extrem schwierige Gebäudefrage nochmal ganz neue Probleme aufwarf und nahezu alle gemeindlichen Kräfte absorbierte, da konnte und wollte er das nicht unterstützen. So hat er zum Ende des letzten Jahres den Vorsitz des Kirchengemeinderates niedergelegt.

Die Kirchengemeinde und der Kirchengemeinderat danken Sven de Vries für seine Mitarbeit, die Energie, die Zeit, die Gespräche,

viele gute Ideen und das Mitmachen bei mühsamen Entscheidungsprozessen.

Wir glauben an denselben Herrn und werden in Ihm verbunden bleiben.

Friedemann Fritsch



Sven de Vries, Vorsitzender des KGR von 2014 bis 2017
Bild: F. Fritsch



Gottes Schätze heben - Der Kirchengemeinderat beim Suchen, Graben und Sortieren

Die Rüste des KGR fand vom 02.-04. Februar im Henhöferheim in Neusatz bei Bad Herrenalb statt. „Gottes Schätze heben“ – so lautete das Thema der Einheit, die Pfarrer und Kirchenrat Hans Martin Steffe anleitete und moderierte. Das Modul ist nicht problemorientiert, sondern leitet dazu an, die vorhandenen „Schätze“ einer Kirchengemeinde und ihrer Bezirke zu entdecken und ans Tageslicht zu befördern.



Pfr. Hans Martin Steffe Bild: S. Hils

Dies geschah in mehreren Schritten: Bezirksübergreifende Interviews, Tischgespräche und Abstimmungsprozesse zur Profilierung von vier sogenannten „Kernthemen“, die dann in vier Arbeitsgruppen mit einem Motto versehen und ausgearbeitet wurden.

Kernthema 1:

GOTTESDIENST – für jeden etwas, auch für Gott?

Hier überlegte die Gruppe, ob im Vielerlei der oft gegenläufigen Wünsche und Bedürfnisse unterschiedlicher Milieus auch das noch zur Sprache kommt, was Gott sich für die Menschen und von ihnen wünscht: Gelingendes Leben und die Bereitschaft, sich von seinem Wort verändern zu lassen.

Kernthema 2:

LICHT DER WELT HAT ALLE FARBEN

Hier ging es um die Vielfalt der Frömmigkeitsstile in der Gemeinde. Sie ist ganz sicher einer der zahlreichen „Schätze“, bedeutet jedoch auch Bereitschaft, aufeinander zu hören und immer wieder miteinander zu reden.

Kernthema 3:

#Connect³

Hashtag (= #) Connect hoch 3. Die **JUGENDARBEIT** aller Gemeindebezirke will Kinder und junge Menschen

- # mit Gott verbinden,
- # mit der Gemeinde verbinden und
- # miteinander verbinden.

Dabei steht die Frage im Vordergrund, die während der Tagung immer wieder von den 3 anwesenden JugendreferentInnen gestellt wurde: Wie sehr ist die Gemeinde bereit, sich auf die junge Generation wirklich einzulassen? Und wel-



che Konsequenzen hätte es, wenn sie es täte?

Kernthema 4:

**MUSIK ZUR EHRE
GOTTES – VON BACH
BIS BEAT**

Auch hier gibt es Schätze und eine große Vielfalt. Aber auch große Aufgaben. Lobpreisgruppen brauchen Unterstützung, damit dem wachsenden Bedürfnis nach entsprechender Musik in den Gottesdiensten entsprochen werden kann. Aber auch der Schatz unserer evangelischen Choraltradition muss gepflegt werden, damit er nicht verloren geht.

Am Ende der Tagung beschloss der KGR, im Mai 2018 zu einer großen **Gemeindekonferenz** einzuladen, wo diese Themen genauer vorgestellt und von interessier-



Kantor Kiene verteilt neuen Gesangsbuchanhang Bild: S. Hils

ten Gemeindegliedern aller Bezirke weiterbearbeitet werden. Sie stellte das zweite Modul von „Gottes Schätze entdecken“ dar; und hier wird die Frage sein, wie die Gemeinde in Zukunft mit ihren Schätzen umgehen wird, wo neue Wege zu gehen sind und wo geteilt werden kann.

Friedemann Fritsch







ESPRESSOGEBET

Gott des Erwachens,
Licht des neuen Tages,
Ursprung neuen Lebens:

Du gibst dem Müden Kraft
und Stärke dem Unvermögenden.
Lass mich wach werden
für deine Gegenwart,
empfänglich für deine Stimme
in allem,
was heute meinen Weg kreuzt.

Lass mich wach bleiben
für deine Gerechtigkeit,
empfindsam für all das,
was denen zugefügt wird,
die keine Stimme haben,
und deren Worte versagen.



PETER ASCHOFF ist
in Erlangen und hat ein Forum
für geistl. Reflex., Philosophie,
ökumenische Theologie und
supernaturalistische Formen von
Glauben und Gerechtigkeit.

Lass mich unermüdlich sehen
und sagen,
was die Hoffnung nährt
und dem Frieden dient.

In dieser alten und müden Welt
schlägst du eine neue Seite auf
im Buch deiner Liebe zu uns
Menschen.

In diese stickige Atmosphäre
sende den frischen Wind deines
Geistes,
der befreit und beflügelt
und das Aroma der neuen Welt
verbreitet.

Durch Jesus Christus,
deinen Sohn,
unsere Herr.

Amen. ✱

Bild: www.magazin3E.net

Allianzgebetswoche - Januar 2018

eine Woche lang, vom 14. bis 21. Januar, trafen sich St. Georgener Christen zum gemeinsamen Gebet. Bis zu 55 Personen fanden sich an wechselnden Gemeindeörtlichkeiten. Als Leitmotto über den Gebetsabenden stand „Als Pilger und Fremde unterwegs“. Das Entstehen von Gemeinschaft über die Gemeindegrenzen hinweg wurde als wertvoll eingestuft. Zum Abschlussgottesdienst in der Lorenzkirche predigte der Pastor von Eben-Ezer, Detlef Kühne. Mit den Kollekten wurden die beiden mit St. Georgen verbundenen Entwicklungshelferfamilien

Stoehr in Italien und Jami in Kenia unterstützt.

Die ökumenische Bibelwoche, eine zweite gemeinsame gemeindeübergreifende Veranstaltungsreihe, wurde in diesem Jahr ausgesetzt, da die Beteiligung im Vorjahr sehr gering geworden war.



Roland Scharfenberg



40 Jahre Ökumenisches Zentrum

Das Ökumenische Zentrum feiert dieses Jahr 40-jähriges Jubiläum. Wir laden ein mitzufeiern! Nach dem ökumenischen Gottesdienst geht es weiter mit einem bunten Programm für die ganze Familie. Für Essen und Getränke ist den ganzen Tag gesorgt.

Es soll auch eine Fotoausstellung zur Geschichte des Ökumenischen Zentrums geben. Wenn Sie Fotografien haben, bringen Sie sie doch ins Pfarramt Johannes im Belchenweg! Vielen Dank!

Lisa Interschick

Ökumenisches Gemeindefest

Freitag, 15. Juni - Kabarett

Sonntag, 17. Juni - Fest



Bild: M. H. Glünkin

Ökumenisches Zentrum - Seebauernhöhe



Kirchenmusik

Bezirkschorfest in der Lorenzkirche St. Georgen

Kirchenchöre aus dem Evang. Kirchenbezirk Villingen treffen sich in St. Georgen.

Die Lorenzkirche und das Gemeindezentrum Lorenz werden am Sonntag, 15. Juli 2018, zum Zentrum der Kirchenchöre aus dem Evangelischen Kirchenbezirk Villingen. Die Sängerinnen und Sänger reisen hierbei aus Donaueschingen, Furtwangen, Niedereschach, Villingen und St. Georgen an, um einen Tag des Chorgesanges zu gestalten und mitzuerleben.

Um 11 Uhr beginnt der Festgottesdienst mit viel Chormusik in der Lorenzkirche. Im Zentrum steht die Kantate „Mein Gott, auf den ich hoffe“ für Gemischten Chor, Blechbläser und Orgel von Johannes Matthias Michel. Weiter erklingen Chorsätze vom Chorfest Baden im Reformationsjahr 2017.

Anschließend findet ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindehaus statt. Zeit, um Kontakte zu knüpfen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

Um 15 Uhr gastiert dann der Hochschulchor der Staatl. Hochschule für Musik Trossingen in der Lorenzkirche. Mit einem Chorprogramm unter dem Titel „Te Deum“ erklingen Werke von Mendelssohn, Penderecki, Kodaly und Sandström für Chor a cappella und mit Orgel.

Zu diesem musikalischen Tag sind alle Gemeindeglieder sehr herzlich eingeladen.

Weitere Informationen im Bezirkskantorat (info@kirchenmusik-vs.de - 07721/845146) oder unter www.kirchenmusik-vs.de

Jochen Kiene

Termine in der Kirchenmusik

11. April, 19:00 Uhr
Gemeindesingen
„Wir wollen alle fröhlich sein“
Kirche Langenschiltach

21. April, 11:10 Uhr
Orgelmusik zur Marktzeit
„Christ ist erstanden“
Lorenzkirche St. Georgen

23. Mai, 19:00 Uhr
Gemeindesingen
„Heilig Geist und mehr“
Kirche Peterzell

16. Juni, 11:10 Uhr
Orgelmatinee „Komm, Heil'ger Geist“
Kirche Langenschiltach

4. Juli, 19:00 Uhr
Gemeindesingen
„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“
Ökumenisches Gemeindezentrum
St. Georgen

7. Juli, 11:10 Uhr
Orgelmusik zur Marktzeit
„Sommerliche Orgelmusik aus Barock
und Renaissance“
Lorenzkirche St. Georgen



15. Juli

Bezirkschorfest

11:00 Uhr Festgottesdienst mit Chören
des Bezirks

anschließend gemeinsames Mittagessen

15:00 Uhr Chorkonzert „Lobpreis“

Chor der Staatl. Hochschule für Musik

Trossingen

Michael Alber, Leitung

Bitte vormerken:

Haydn „Die Schöpfung“

Samstag, 13. Oktober, 19:00 Uhr

Donauhallen Donaueschingen

Sonntag, 14. Oktober, 18:00 Uhr

Lorenzkirche St. Georgen

Es wird auch ein Kinderkonzert geben,
voraussichtlich am Sonntagnachmittag.



Christustag in St. Georgen



Am 31. Mai 2018 wird der Christustag
erstmalig in St. Georgen stattfinden.

Der Christustag ist der „Kirchentag der
Pietisten“ innerhalb der Landeskirche.
Entstanden ist er aus der Bewegung
„Lebendige Gemeinde“. Durchgeführt
wird der Tag von dem A.B. Verein, unter-
stützt durch die Lorenzgemeinde.

Das diesjährige Thema lautet: „Jesus
verbindet“. Pfarrer Lothar Mößner wird
die Predigt im Gottesdienst und einen
Vortrag am Nachmittag halten. Beide
Veranstaltungen finden in der Lorenz-
kirche statt.

Es wird ein einfaches Mittagessen ange-
boten. Nachmittags werden Workshops
in verschiedenen Räumlichkeiten statt-
finden. Ein gemeinsames Kaffeetrinken
rundet die Möglichkeiten zur Gemein-
schaft ab.

Einladungsflyer mit detaillierterer Infor-
mation werden ab ca. Anfang Mai in den
Gemeinden ausliegen.

Roland Scharfenberg

Die Erwachsenenbildung lädt ein



Mystik und Widerstand

Im Nachklang zu dem Vortrag von Dr. Ana Raffai über die Theologie von Dorothee Sölle möchten wir für das 1. Halbjahr einen theologischen Schwerpunkt setzen. Wir starten mit der Vertiefung in die Theologie von Dorothee Sölle. An drei Leseabenden widmen wir uns ihrem Buch „Mystik und Widerstand“.

Das Buch ist ihr Spätwerk und vermittelt zwischen gesellschaftspolitischem Engagement und tiefer Frömmigkeit. Zu Lese- und Gesprächsabenden laden wir ins Ökumenische Zentrum ein: am 9. April, 23. April und am 14. Mai – jeweils um 20 Uhr.

Welt-zugewandt im Glauben – die Quäker

Der Glaube der Quäker entspringt der Überzeugung, dass er gelebt werden muss. Im Ökumenischen Rat der Kirchen zählen die Quäker zu den sogenannten historischen Friedenskirchen. Ältere Zeitgenossen kennen sie durch die Schulspeisung amerikanischer Quäker nach den beiden Weltkriegen, wofür sie 1947 mit dem Friedensnobelpreis geehrt wurden. Andere haben viel-



Dr. Ulrike Bechtel

leicht von dem mutigen Einsatz zur Abschaffung der Sklaverei gehört - oder noch weiter zurückreichend - von dem Quäker William Penn, dem „Gründer“ von Pennsylvania. Welche Anliegen heutige Quäker bewegen, darüber wird Dr. Ulrike Bechtel, eine der beiden „Vorsitzenden“ der deutschen Quäker, berichten: 26. April 2018, um 20 Uhr im Ge-

meindehaus, Hauptstr. 19, St. Georgen.

meindehaus, Hauptstr. 19, St. Georgen.

Lesecafe: „Vielleicht hält Gott sich einige Dichter ...“

Dieses Zitat von Karl-Josef Kuschel, dem bekannten „Grenzgänger zwischen Theologie und Literatur“, soll über dem 24. und letzten Lesecafe im Ökumenischen Zentrum stehen. Mit dem Abschied von dieser Reihe blicken wir zurück auf Dichter und Schriftsteller, die wir Ihnen in den vergangenen zwölf

Jahren vorgestellt haben. In der Beschäftigung mit ihrem Leben und Werk ergaben sich immer neue, oft überraschende Erkenntnisse und Bezüge zu unserer heutigen Zeit mit ihrer Gedankenwelt und ihren Problemen. Nahe kamen uns die Dichter aber auch in der Schönheit und Treffsicherheit ihrer Sprache.



Begleiten Sie uns über mehrere literarische Stationen von Johann Peter Hebel bis Heinrich Heine – wir freuen uns, diesen Weg mit Ihnen noch einmal zu gehen und vielleicht auch Neues aufscheinen zu lassen.

Team: Verena Kaiser, Klaus Meyer, Siegbert Winkler, Rosemarie Ziegler, Gertrud Zimmermann. Musik: Sabine Porsch

17. Mai 2018, um 15 Uhr im Ökumenischen Zentrum, Schwarzwaldstr. 2, St.Georgen

Pilgerfahrt für Frieden und atomare Abrüstung



Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

Glauben, Gewissen und politische Vernunft bewegen Christinnen und Christen, Massenvernichtungswaffen abzulehnen. Im Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel lagern 20 Atombomben, die im Ernstfall von der Bundeswehr in ihr Zielgebiet geflogen werden können.

Die Landeskirche lädt am 7. Juli zu einer Pilgerfahrt nach Büchel ein. Wir werden bei einem Gottesdienst mit Pastor Renke

Brahms, Pfarrer und Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland, und einem Kulturprogramm mit viel Musik und kurzen Ansprachen Auswege aus der atomaren Bedrohungslage aufzeigen. Beteiligt sind RepräsentantInnen der mit dem Friedensnobelpreis 2017 ausgezeichneten Friedensorganisation ICAN, in der das Forum Friedensethik der Ev. Landeskirche Mitglied ist.

Fahrt (mit Bus) ca. 7 Uhr ab Villingen ca. € 40,-

Vortreffen: Dienstag, 5. Juni, 19 Uhr Martin-Luther-Haus, Villingen

Informationen bei Pfarrerin Lisa Inter-schick und Martin Höfflin-Glünkin

Verena Kaiser und Martin H.-Glünkin

MONATSSPRUCH
MAI 2018

Es ist aber der **Glaube** eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein **Nichtzweifeln** an dem, was man nicht sieht.

HEBRÄER 11,1

Termine aus der Gemeindejugend

MÄRZ 2018

- 30. gemeinsames Fasten und Gemeinschaft im Open Door
- 31. Gottesdienst und Osterfeuer im Open Door

APRIL 2018

- 21. Lobpreisabend mit Erwachsenen in Peterzell im Gemeindehaus

JUNI 2018

- 3. „Tanke“ – Jugendlobpreisabend
- 22.-23. TeenNight aufm Dobel
- 24. „Tanke“ - Jugendlobpreisabend

JULI 2018

- 22. „Tanke“ - Jugendlobpreisabend

AUGUST 2018

- 1.-13. Jugendfreizeit in Kroatien (Debbie Chalá)
- 1.-8. EC KV Jungs-Zeltlager (Janine Betz)
- 10.-17. EC KV Mädels-Zeltlager (Janine Betz)
- 16.-25. CVJM Abenteuercamp für Mädels (Pierre Friedmann)
- 16.-25. CVJM Abenteuercamp für Jungs (Pierre Friedmann)
- 18.-25. Jungschartzeltlager in Rötenbach (Debbie Chalá)

OKTOBER 2018

- 20. Jungschartag der Gesamtkirchengemeinde

Genauere Infos erhältst Du bei deinem/r Jugendreferenten/in



Gemeindebibelabende



Herzliche Einladung zu zwei besonderen Abenden

am 3. Mai, um 20 Uhr

zum Thema „Israel, Problemstaat, High-tech-Standort oder Gottes Volk?“ mit Rolf Weiss.

Fragen um Israel verwirren manche Menschen. Was sind Fakten, was sind Gerüchte oder gar Propaganda – und wie hält man das auseinander?

Der Referent kennt Israel seit 1974 aus über 40 Besuchen. Er hat neben umfangreichen persönlichen Erfahrungen viele Kontakte zu ständig im Land lebenden

Personen. Mit diesem Hintergrund gibt er Informationen über Geschichte, Politik und Religion. Mit Bildern zeigt er viele Facetten des Landes und der dort lebenden Menschen.

Am 5. Juli, um 20 Uhr

berichtet unser langjähriger Mitarbeiter beim Missionswerk Operation Mobilisation von seiner Arbeit. Aktuelle Einblicke gibt er schon in diesem Gemeindebrief in der Rubrik „Gemeinde weltweit“.

Roland Scharfenberg



DIENST
 Dienen im Einklang mit den Neigungen Stärken Talenten

"Stellenangebote" - Wir suchen SIE/DICH als...

- Verantwortliche/r in der Leitung des Seniorenkreises Peterzell

Bei Interesse bitte im Pfarramt melden.

Wer Lust hat, in anderen Bereichen mitzuarbeiten, die hier jetzt nicht explizit aufgelistet sind, einfach bei Debbie Chalá oder Roland Scharfenberg melden.

Wir freuen uns riesig über Ihr/Dein Interesse und werden unser Bestes tun, um ein geeignetes Plätzchen in der Mitarbeit für Sie/Dich zu finden.



Aus Langenschiltach: Johanna Kern, Noah Schneider

Aus Peterzell: Cheyenne Christmann, Luca Granata, Aaron Hackenjös, Emma Martin, Leonie Martin, Melissa Pfeifer

Aus Stockburg: Dennis Schulze



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden den Gottesdienst am Palmsonntag (25. März) mitgestalten. Am Samstag, 28. April, findet um 18 Uhr ihr Abendmahlsgottesdienst in Langenschiltach statt. Dazu sind alle Angehörigen und Freunde sowie die Gemeinde ganz herzlich eingeladen. Am Sonntag, 29. April, feiern wir um 9:30 Uhr die Konfirmation in Peterzell.

Unsere Kirche wird an diesem Sonntag mit den Angehörigen der Konfirmanden gefüllt sein. Deshalb findet parallel auch ein Gemeindegottesdienst in Langenschiltach statt.

KONFIRMATIONSWUNSCH

Herausgewachsen bist du
aus den Kinderschuhen
und gehst deinen eigenen Weg.

Freude wünsche ich dir
an Kraft und Können,
Fantasie, die Zukunft zu erräumen,

Mut, neues Land zu betreten,
Lust, die Welt zu gestalten.

Menschen wünsche ich dir,
die es gut mit dir meinen,
die dich begleiten und unterstützen,
und dir, wenn's sein muss,
auch mal die Meinung gelien.

Dass du behütet gehst,
wünsche ich dir,
unter einem weiten Himmel,
gehalten von Gottes Hand.

TINA WILLIAMS

Die ersten Monate im wunderschönen Schwarzwald

Wunderschön, das ist der Schwarzwald. Besonders wenn der Winter kommt, draußen wird es kälter und kälter und sobald der erste Schnee fällt, befindet man sich in einem Winterwunderland. Doch was die äußere ungewohnte Kälte ertragbar macht, ist die Wärme von den Menschen. Diese Wärme, die aus den Herzen der Menschen kommt, weil das Licht Jesu Christi in ihnen brennt.



Debbie Chalá

In dieser kalten Jahreszeit konnten wir in der Kinder- und Jugendarbeit vieles gemeinsam erleben und gemeinsam im Glauben wachsen. Deswegen befinden wir uns in den kommenden Monaten weiterhin gemeinsam im Glauben unter-

wegs. Wöchentlich in den Kindergottesdiensten, Jungscharen und Jugendkreisen. Weiterhin befinden wir uns in den

Lobpreisabenden Freie Tanke in den kommenden Monaten gemeinsam unterwegs und beschäftigen uns mit den verschiedenen „Glaubenshelden“, die wir in der Bibel finden. Wir freuen uns sehr auf die Sommerzeit, wo wir unsere Freizeiten haben, die für die Kinder und Jugendli-

chen das Highlight sind: die Jugendfreizeit in Kroatien vom 1.-13. August und das Jungszarzelager in Rötenbach vom 18.->5. August.

Im Namen der Kinder und Jugendarbeit,

Debbie Chalá, Jugendreferentin



Jungcharwettbewerb zum Thema Reformation

Die große Mädchen Jungchar Langenschiltach hat letzten Herbst an einem Jungcharwettbewerb des EC's mitgemacht. Das Thema war Reformation. Es gab vier Aufgaben zu bearbeiten. Die erste Aufgabe war „Stellt ein Ereignis aus dem Leben von Martin Luther dar“. Wir haben den Thesenanschlag nachgestellt. Bei dieser Aufgabe gab es Punkte, für jeden Gegenstand der mit „L“ anfängt und auf dem Bild zu sehen war.

Bei der zweiten Aufgabe sollten wir ein Denkmal zum Thema Reformation bauen. Die Jungcharler überlegten sich, was sie in der Welt und jeder bei sich ändern würde. Diese Ergebnisse schrieben wir auf Kartons und stellten daraus ein großes „L“ für Luther. Punkte gab es bei dieser Aufgabe für die Höhe und die Breite des Denkmals.

Die dritte Aufgabe war echt herausfordernd. Sie lautete: „Überlegt euch vier Herausforderungen zum

inhaltlichen Schwerpunkt der Reformation, dem „vierfachen Allein“. Wir überlegten uns zu jedem „Allein“ eine Aufgabe, die von den Jungcharlern erfüllt werden konnte. Bei „Allein die Schrift“ zum Beispiel sollte man alle Bücher der Bibel in einem Atemzug auswendig aufsagen. Zusatzpunkte konnten wir durch ein Gedicht zu den „vier Allein“ bekommen.

Bei der letzten Aufgabe sollten wir ein Reformationsfest im Jahr 2517, also in 500 Jahren, feiern.

Dazu luden wir die Jungscharen aus Langenschiltach und die Mädchenjungchar aus Peterzell zu uns ein. Nach ein paar Liedern hörten wir einen kleinen Impuls von Debbie. Danach spielten wir Spiele zu unserem Thema. Zum Schluss aßen wir noch leckere Sachen, die von einigen Jungcharlern mitgebracht wurden. Punkte gab es für jeden Festbesucher.

Der Wettbewerb hat uns viel Spaß gemacht. Leider haben wir keinen der Hauptpreise gewonnen. Manche Aufgaben waren echt witzig und lustig, andere waren anspruchsvoll und haben zum Nachdenken angeregt.

Daniela
Hils



Denkmal in „L“-Form zum Thema Reformation

Bild: D. Hils

Aufbruch nach Eurasien

Seit einigen Monaten arbeiten wir nun mit Wycliff in unserer neuen Aufgabe in der Beratung und im Coaching von Führungskräften in Eurasien. Das ist aufregend!

Das Arbeitsgebiet Eurasien ist eine Region voller Kontraste von der Hitze der Sahara bis in die sibirische Tundra. Die Region umfasst 76 Länder und erstreckt sich über 11 Zeitzonen. In Eurasien werden 563 Sprachen gesprochen. Rund 300 Volksgruppen haben bis jetzt noch kei-

nen Zugang zur Bibel in ihrer Muttersprache. Das sind etwa 100 Millionen Menschen, die noch auf Gottes Wort in ihrer Herzenssprache warten! Die Menschen sind unglaublich gastfreundlich und auf der Suche nach Gott.

Die Herausforderungen in Eurasien sind enorm. Die Mehrheitsreligion in den meisten Ländern ist der Islam. Menschen, die Jesus nachfolgen, werden verfolgt. Viele Frauen sind Analphabetinnen. Die Sicherheitslage ist oft schwierig.



Die klimatischen Bedingungen sind extrem. Wir rechnen mit enormen geistlichen Widerständen!

Trotz alledem – oder vielleicht gerade deswegen – ist Gott in diesen Ländern unglaublich am Wirken. Viele Menschen dort sind auf der Suche. Es besteht ein Hunger nach dem Wort Gottes! Mehr Informationen zu der Arbeit in Eurasien findet ihr auf folgender Webseite unserer Partnerorganisation:

www.eurasia.sil.org/de

Schaut doch mal rein:

Auch wenn wir in Aufbruchsstimmung sind, so können wir doch in Deutschland wohnen bleiben. Denn für diese Aufgabe in Eurasien wurde ein Europäer gesucht, der in Europa lebt. Etliche Schulungen und Konferenzen finden auf dem Wycliff-Zentrum statt, da sich die Kollegen in den Einsatzländern aus Sicherheitsgründen nicht überall treffen können. Immer wieder werden wir für ein bis zwei Wochen in die Einsatzländer reisen, um mit den Kollegen vor Ort zu arbeiten. Ansonsten gibt es inzwischen das Internettelefon,

mit dem wir mit unseren Kollegen weltweit sprechen können.

Wenn wir an die vor uns liegende Aufgabe in Eurasien denken, dann kommen uns auch manchmal Zweifel: Schaffen wir das kräftemäßig, wenn wir soviel unterwegs sind? Ist unser Englisch gut genug, um andere zu beraten und zu coachen? Wie werden wir mit den kulturellen Unterschieden klarkommen und diese überbrücken? Wie gehen wir mit dem erhöhten Sicherheitsrisiko um, wenn wir in solche Länder reisen? Wie wird die Zusammenarbeit in einem virtuellen Team sein? Unsere Team-Kollegen leben in England, USA, den Niederlanden und im Südschwarzwald. Da schätzen wir es sehr, dass ihr mit uns unterwegs seid und immer wieder für uns betet! Bitte betet um eine gute Einarbeitung in diesen neuen Verantwortungsbereich. Wir wünschen uns, dass wir die Leiterinnen und Leiter in Eurasien in guter Weise fördern und sie in ihrer Aufgabe unterstützen können. Danke für eure treue Rückendeckung, sei es finanziell, im Gebet oder durch Ermutigung!



Anette & Ralph Schubert
 Dr.-Hermann-Fleck-Allee 1
 57299 Burbach
 Tel: 02736/509 41 91
 E-Mail: ralph-anette.schubert@wycliff.de

ausgesandt durch die
 Petrusgemeinde mit



Alle Jahre wieder

Und jedes Mal anders

Liebe Gemeinde,

herzliche Grüße aus dem milden Mosbach. Parallel zu diesem Artikel schreibe ich an unserem „Jäckle-Blättle“, in dem ich noch etwas mehr zu unserer persönlichen Situation schreibe. Sie können gerne diesen Brief über Volker und Elisabeth Martin (vemartin@gmx.de) oder mich (kjaeckle@outlook.de) als E-Mail oder Brief abonnieren.

Weihnachtsfeier „Alle Jahre wieder ...“

Zu Heilig Abend engagierte ich mich mal wieder bei der öffentlichen Weihnachtsfeier „Alle Jahre wieder ...“, die unsere Gemeinde mit anderen Christen der Stadt in der Stadthalle anbietet. Wir feierten mit über 200 Gästen ein weihnachtliches Programm aus Liedern, Spielen, einer Ansprache mit Anspielen und einem festlichen Essen. Abschließend gab es für jeden ein kleines Geschenk, was zuvor einige Bürger spendeten.

Meine Aufgabe war es, an einem der 20 Tische Gastgeber zu sein und die unterschiedlichen Charaktere miteinander ins Gespräch zu bringen, was auch weitgehend gelang. Spannend wurde es, als wir

während der Ansprache aufgefordert wurden, über die Frage „Wann brauchen wir einen Retter?“ an den Tischen zu sprechen. Schließlich geht es an Weihnachten um den Retter der Welt. Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich. Nachdem der erste aussprach, dass er mit Kirche nichts am Hut habe, kamen wir doch in ein Gespräch. Und bis ich eines der Pärchen am Ende des Abends nach Hause fuhr, schien das Eis endgültig gebrochen zu sein. Wir saßen noch eine Weile im Auto und sprachen über die politische Situation und die Rolle von Gott in unserem Leben.

Ich blicke dankbar auf diesen Abend zurück, auch wenn manche Momente peinlich bis unangenehm waren. Mögen die Gäste Gott ein wenig näher gekommen sein.

Internationale Neueinsteigerkonferenz

Alle Jahre wieder öffnete in den letzten beiden Januarwochen die OM-Zentrale ihre Pforten für eine internationale Neueinsteigerkonferenz. 110 neue Mitarbeiter aus 39 Ländern brachen von hier in 26 Länder auf.

Zwei Ereignisse prägten für mich diese Konferenz. Das eine war, dass ein junges Paar, das ich auf ihrem Weg nach Kanada begleitete, bis eine Woche vor der Konferenz nicht genügend finanzielle Unterstützung hatte und damit der Start infrage stand. Sie waren sehr entmutigt, als sie nach Weihnachten viele Leute persönlich angefragt hatten und bemerkten,



dass viele gar nicht die nötigen Informationen wahrgenommen hatten. Umso mehr wurden sie erstaunt, als sie plötzlich in der Woche Zusagen von mehr als den fehlenden 1000 EUR erhielten. Das Team in Kanada ist ebenfalls erleichtert, dass nun ihre Arbeitssituation geklärt ist.

Als wir am Gebetsabend der Konferenz für die verfolgten Christen beteten, wurden alle Mitarbeiter nach vorne gebeten, die in einem der ersten 50 Länder des Weltverfolgungsindex von Open Doors arbeiteten. Dass dazu die Türkei (31; 2009:39) gehörte, war mir neu und entsprechend bewegend, in dem Rahmen für dieses Land zu beten.

Volljährigkeit erlangt

Vor 16 Jahren kamen wir nach Deutschland zurück und leben seitdem in Mosbach. Am 6.1. feierten wir den 18. Geburtstag unserer Söhne Hannes und



André. Mobilität und Selbständigkeit machten plötzlich einen Sprung. Nun stehen das Abitur und die Wahl des Studienortes im Vordergrund. Im Herbst wird sich entsprechend unsere Wohnsituation ändern.

#Riverboats

Herzliche Einladung, ein besonderes OM-Projekt in Straßburg Anfang März zu besuchen. Ein Escape-Room auf einem Flussschiff. Nähere Informationen und eine Buchungsmöglichkeit finden Sie unter www.omriverboats.eu

Vielen Dank

Vielen Dank an alle, die diesen Dienst bei OM finanziell und im Gebet unterstützen. In der ersten Juliwoche bekomme ich die Möglichkeit, persönlich zu berichten und freue mich auf die dann möglichen Begegnungen. Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Gute.

Klaus Jäckle mit Familie



Klaus Jäckle für eine Woche



Liebe Gemeinde,
in der ersten Juli-Woche bin ich von OM freigestellt, um in der Petrusgemeinde von meiner Arbeit in Mosbach zu berichten und auch darüber hinaus Einblick in unsere aktuelle Situation zu geben.
Gegenwärtig verfolgen wir aufmerksam ein von OM gechartertes Flussschiff auf

dem Rhein, das bestückt mit einem sogenannten Escape-Room in Bonn, Mainz, Straßburg und Mannheim bis Ende März Besucher empfängt. Bis Juli werden weitere Ereignisse meinen Alltag begleiten, mit denen ich gerne das Fenster in die weltweite Arbeit öffne, die Gott mit OM ermöglicht.

Ich freue mich über Einladungen

- ... zu persönlichen Begegnungen mit oder ohne Essen
- ... zu einer kleinen oder großen Gruppe, egal welchen Alters
- ... zu einer Schulklasse
- ... in der Zeit vom 2.-8. Juli

Am Donnerstag, 5. Juli, hören und treffen Sie mich beim Gemeindebibelabend.

Klaus Jäckle

Sie erreichen mich unter
kjaeckle@outlook.de und unter
01522 / 392 2804 auch per what's-app

MONATSSPRUCH
JULI 2018

Säet **Gerechtigkeit** und
erntet nach dem Maße der **Liebe!** pflüget ein Neues,
solange es Zeit ist, den HERRN zu suchen, bis er kommt
und Gerechtigkeit über euch regnen lässt!

H05 10.12

MÄRZ 2018

- 24. „Kirche für Kind und Kegel“ (Kirche Peterzell)
- 25. gem. Gottesdienst in Peterzell, von Konfirmanden mitgestaltet
- 28. Tischabendmahl mit Passionsandacht in Langenschiltach
- 30. Gottesdienst in moderner Form in Langenschiltach

APRIL 2018

- 1. Osterfrühstück
- 13.-15. Schulung für Jungschar- und Kigo-Mitarbeiter
- 21. Lobpreisabend für Erwachsene in Peterzell
- 28. Konfirmanden-Abendmahlsgottesdienst
- 29. KONFIRMATION

MAI 2018

- 3. Gemeindebibelabend „Israel“ mit Rolf Weiss
- 6. gem. Godi mit Neuaussendung von Ralph und Anette Schubert, anschließend gemeinsames Mittagessen
- 10. gemeinsames Grillen oder Ausflug der Hauskreise?
- 31. Christustag in St. Georgen

JUNI 2018

- 24. Gottesdienst im Grünen in Langenschiltach mit den Gemeinden Tennenbronn und Buchenberg

JULI 2018

- 5. Gemeindebibelabend mit Klaus Jäckle
- 22. Weißlochfest mit den Posaunenchor

AUGUST 2018

- 1.-13. Jugendfreizeit in Kroatien
- 18.-25. Jungscharzeltlager in Röttenbach

SEPTEMBER 2018

- 23. zentraler Gottesdienst und anschließend Gemeindeversammlung der Gesamtkirchengemeinde im Öku



Foto: Lehmann

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.

Hebräer 11,1

GOTT TEILT SEINE SCHÖNHEIT MIT UNS

Der See, ruhig liegt er da und spiegelt den Himmel wider. Manchmal geht ein Wind darüber und bewegt das Wasser. Was mag unter dem Wasserspiegel sein? Ich ahne, dass sich unter der Oberfläche etwas verbirgt, von dem ich nichts weiß. Manchmal erzählt eine kleine Welle davon. Kreise breiten sich aus.

Als Glaubende halte ich für möglich, dass – ähnlich wie bei diesem See – hinter der offensichtlichen Welt noch eine andere ist. Erfassen oder gar ausloten kann ich sie nicht. Aber im Staunen und Ahnen, im Hoffen und Beten ist es, als berühre sie mich und schlage Kreise in mir. Manchmal verschiebt sich das Bild von dieser anderen Welt, dann gerät alles ins Wanken. Oft genug spüre ich auch gar nichts von ihr, sondern erhoffe sie gegen den

Augenschein. Was die feste Zuversicht betrifft, erscheint mir mein Blick oft eher verschwommen als klar. Und zum seltenen Nichtzweifeln komme ich – wie paradox – über das Zweifeln.

Warum das Ganze? Ich glaube an Gott wegen der Schönheit, die von ihm überliefert wird: „Ich bin da“ ist sein Name. Er, der Höchste, tritt für die Niedrigsten ein. Er fühlt sich ein In Weinende und wischt Ihnen die Tränen ab. Den Armen verschafft er Recht.

Ich möchte diese Möglichkeit offen halten, dass unter den Oberflächen Tiefen schlummern und hinter der Zeit die Ewigkeit wartet. Dort empfängt Gott uns in einer neuen, anderen Welt. Er teilt seine Schönheit mit uns und erfüllt uns mit neuem Leben.

TINA WILLMS



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. GEORGEN-TENNENBRONN

Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen - www.eki-sagte.de

Bankverbindung für die Gesamtkirchengemeinde:

Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau: IBAN: DE08 6949 0000 0022 5081 05

Sparkasse Schwarzwald-Baar-Kreis: IBAN: DE43 6945 0065 0009 0057 88



GEMEINDEBEZIRK JOHANNES

PfarrerIn: Lisa Interschick

Tel: 07724/94 41 12

E-Mail: pfarrerin.interschick@eki-sagte.de

Gemeindediakon: Martin Höfflin-Glünkin

Tel.: 07729/92 90 45

E-Mail: diakon@eki-sagte.de

CVJM-Sekretär: Pierre Friedmann

Tel.: 07724/5647

E-Mail: pierre@cvjm-stgeorgen.de

Pfarramt: Belchenweg 17, 78112 St. Georgen

Sekretärin: Sonja Weißer

Tel: 07724/94 41 0

Fax: 07724/94 41 19

E-Mail: pfarramt.johannes@eki-sagte.de

Sprechzeit: Di und Fr: 8:00 Uhr - 11:30 Uhr

Mittwoch: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr



GEMEINDEBEZIRK LORENZ

Pfarrer: Susanne Fritsch und Dr. Friedemann Fritsch

Tel: 07724/94 21 16

E-Mail: pfarrerin.fritsch@eki-sagte.de

pfarrer.fritsch@eki-sagte.de

CVJM-Sekretär: Pierre Friedmann

Tel.: 07724/5647

E-Mail: pierre@cvjm-stgeorgen.de

Pfarramt: Hauptstraße 27a, 78112 St. Georgen

Sekretärin: Sonja Weißer

Tel.: 07724/94 21 15

Fax: 07724/94 21 25

E-Mail: pfarramt.lorenz@eki-sagte.de

Sprechzeit: Mo, Mi, Do: 8:00 Uhr - 11:30 Uhr

Di und Do: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr

KONTAKT



GEMEINDEBEZIRKE PETRUS

Pfarrer: Dr. Roland Scharfenberg
Tel.: 07724/94 86 974
E-Mail: pfarrer.scharfenberg@eki-sagte.de

Jugendreferentin: Deborah Chalá

Tel.: 0177/4765139
E-Mail: deborahchala@yahoo.com

Pfarrbüro: Engeleweg 4, 78112 St. Georgen-Peterzell

Sekretärin: Sylvia Lauble

Tel.: 07724/6378
Fax: 07724/82782
E-Mail: pfarramt.petrus@eki-sagte.de

Sprechzeit: Di und Do: 9:00 Uhr - 11:00 Uhr
Mittwoch: 14:30 Uhr - 17:30 Uhr



GEMEINDEBEZIRK TENNENBRONN

Pfarrer/in: Lisa Interschick
Tel.: 07724/94 41 12
E-Mail: pfarrer.in.interschick@eki-sagte.de

Gemeindediakon: Martin Höfflin-Glünkin

Tel.: 07729/92 90 45
E-Mail: diakon@cki-sagte.de

Jugendreferentin: Janine Betz

Mobil: 01520/2895775
E-Mail: janinebetz@swdec.de

Pfarramt: Talstraße 2, 78144 Tennenbronn

Sekretärin: Manuela Kieninger

Tel.: 07729/233
Fax: 07729/299
E-Mail: pfarramt.tennenbronn@eki-sagte.de

Sprechzeit: Montag: 9:30 Uhr - 12:00 Uhr
Donnerstag: 9:30 Uhr - 12:00 Uhr



KIRCHENMUSIK

Kantor: Jochen Kiene, Hauptstraße 27 a, 78112 St. Georgen

Tel.: 07724/942117
E-Mail: kantor@eki-sagte.de
www.kirchenmusik-st-georgen.de

EVANGELISCHE
ALTENHILFE
St. Georgen gGmbH



**Ihr Ansprechpartner
rund um die Altenhilfe**

**Ambulanter Pflegedienst
Sozialstation St. Georgen:**

häusliche Pflege
Essen auf Rädern
Nachbarschaftshilfe
Dorf- und Familienpflege

Tagespflege St. Georgen:

Fahrdienst
Essensversorgung
Tagesprogramm
Ausflüge

**Stationäre Pflegeeinrichtungen
Lorenzhaus und Elisabethhaus:**

stationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Betreuungsangebote
offener Mittagstisch

Ihr Ansprechpartner für:

Ausbildung
Studium
FSJ / Bufdi
Praktika

Evangelische Altenhilfe St. Georgen gGmbH
August-Springer-Weg 20 | 78112 St. Georgen
Tel.: (07724) 9427-0 | Fax: (07724) 9427-49
E-Mail: info@lh-sst.de | Web: www.lh-sst.de





Unsere Konfirmanden

Bild: R. Scharfenberg



Krippenspiel 2017 in Peterzell

Bild: C. Kopp

AUS DEN GEMEINDEBEZIRKEN PETRUS